

# Abbruchryf

Autor(en): **Rogivue-Waser, Emmy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **21 (1959-1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-187977>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Abbruchryf

### I

Mr gönd zum letschte Mal dur ali Zimer.  
s häisst Abschid nää vom Huus jez mitänand.  
Isch s mügli as vor Jaare mir da imer  
Tür uus und ine sind – im Chindeländ?

Wie chly sind d Stübli, und en Härwee-Schimer  
lyt da, sitzt s Müetti by mr Hand i Hand.  
Ganz z overscht öisri Wöschri – ganz im Dimer ...  
Deet schmökt s vo Zusle, Kafi, altem Gwand!

Stäg uuf und ab und s Bäbi fescht im Arm,  
bym Groseli uf Bsuech, o schöni Zyt!  
Und lueg, d Sunn schynt uf d Limed goldig warm.

Verby, o Chindezyt, wie bisch du wyt!  
Liebs Huus, wo mr jez aberysse wott,  
mr säged adie halt und bhüeti Gott!

### II

s isch Zyt – si bräched s ab, s alt Vatterhuus.  
s schtaat nu na bis zum Rumpf, und d Auge-Fäischer  
sind ooni Glanz . . . mä kännt si nümen uus.  
Verschüüched nüd mit Gwalt die guete Gäischer!

Äs stüübt und lärmel, äch, äs ischt en Gruus.  
Ich hangen a dä chlyne Stübli äischer,  
my sorgloos Chindezyt im liebe Huus . . .  
O gueti Gäischer, blybed! blybed Mäischer!

Ich staa und luege zue und s chunt mr vor,  
ich gsäch die gueten Eltre lysli näime,  
und iri Stime tönid mr im Oor.

So tröi, so lieb verzeled s vo diehäime –  
Und säged s nüd: Gönd über die nöi Schweli  
herzhaft, mr blybed byni, chömm s wie s wel!